

Frankenpost

Unternehmergeist und Arbeiterfleiß

Erschienen im Ressort Marktredwitz am 18.02.2009 00:00

Otto-Hahn-Gymnasium | Buchautor Bernd Leutheuser informiert über die Industriegeschichte der Stadt Marktredwitz: Initialzündung war der Eisenbahnbau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Unternehmergeist und Arbeiterfleiß



Bernd Leutheuser (rechts) informierte im OHG über die Industriegeschichte von Marktredwitz.
Bild:

Marktredwitz Bernhard Leutheuser, der Verfasser der Geschichte von Marktredwitz im Industriezeitalter, hat am Otto-Hahn-Gymnasium Marktredwitz den Schülern des von Studienrat Jörg Mages geleiteten Leistungskurses Geschichte und des von Sebastian Macht geleiteten Wahlkurses Politik und Zeitgeschichte die Ergebnisse seiner Forschungen vorgestellt.

Leutheuser betonte zu Beginn seines Vortrages, dass sich gerade am Beispiel von Marktredwitz, das über eine breitgestreute Industrie verfüge, der Prozess der Industrialisierung veranschaulichen lasse. Der ehemalige Unternehmer sagte, dass sein Interesse an der Industriegeschichte der Stadt Marktredwitz 2004 erwacht sei, als er sich angesichts der bevorstehenden Landesgartenschau mit der Geschichte der Firma Benker beschäftigen wollte. Schnell habe er feststellen müssen, dass es zu diesem Thema wie überhaupt zur Industriegeschichte von Marktredwitz kaum Literatur gebe. Er habe beschlossen, diese Lücke selbst zu füllen. Zu diesem Zweck habe er zusammen mit Gleichgesinnten den Historischen Club Marktredwitz gegründet, der an jedem ersten Dienstag im Monat einen Vortrag zu einem lokalgeschichtlichen Thema veranstalte, bei dem Interessierte stets willkommen seien. 2006 sei der erste Band Marktredwitz im Industriezeitalter erschienen und habe großen Absatz gefunden, Ende 2008 der zweite Band, der ebenfalls auf große Resonanz in der Bevölkerung gestoßen sei.

Leutheuser gab einen Überblick über die Industriegeschichte der Stadt, der dank zahlreicher historischer Bilder ausgesprochen anschaulich ausfiel: Noch bevor die Industrialisierung überhaupt eingesetzt hatte, gründete W. C. Fikentscher 1788 in Marktredwitz die erste chemische Fabrik Deutschlands, deren konkurrenzlosen Produkte 1822 sogar den Hobbychemiker Goethe zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Fikentschers Villa, dem heutigen neuen Rathaus, veranlassten. Als Initialzündung für die Industrialisierung erwies sich jedoch erst der Eisenbahnbau in den 1870er und 1880er Jahren, der Marktredwitz schlagartig zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt, der Drehscheibe Europas machte. Firmen wie die Maschinenbaufabrik Offenbacher aus Fürth oder die Glasfabrik Bendit gründeten Niederlassungen in Marktredwitz, auswärtiges Kapital wurde investiert, Arbeitskräfte aus Böhmen und

der Oberpfalz ließen sich in der Stadt nieder, die Einwohnerzahl vervielfachte sich innerhalb kurzer Zeit. Aus einem rein protestantischen Ackerbürgerstädtchen wurde eine gemischtkonfessionelle Industrie- und Arbeiterstadt.

Auch gebürtige Marktredwitzer wie der Weber Johann Benker hängten ihr Handwerk an den Nagel, gründeten Fabriken und wurden zu Unternehmern. Im Laufe der Jahre entstand eine vielfältige Industrielandschaft, geprägt von der Textilindustrie, dem Maschinenbau, der Porzellanindustrie und der Glasindustrie. In allen Industriebereichen bildete sich ein Stamm von qualifizierten Facharbeitern, der auch weitere Firmen zur Gründung von Niederlassungen veranlasste.

Dem Vortrag schloss sich eine Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern an, in dem Leutheuser betonte, dass der Blick zurück in die Geschichte der Stadt, die von einer enormen wirtschaftlichen Dynamik, von Unternehmergeist und Arbeiterfleiß geprägt sei, auch Mut machen könne angesichts aktueller wirtschaftlicher Probleme und Schwierigkeiten. *A.P.*

Alle Rechte vorbehalten.
